

Medienmitteilung

30.11.2020

Prof. Dr. med. Kirsten Mertz vom Institut für Pathologie am Kantonsspital Baselland erhält diesjährigen HEMMI Preis zur Förderung der Medizinischen Forschung.

Einer der diesjährigen HEMMI Preise zur «Förderung der medizinischen Forschung» geht an Frau Prof. Dr. med. Kirsten Mertz, Leitende Ärztin am Institut für Pathologie am Kantonsspital Baselland (KSBL), für ihre Arbeit zu immunpathologischen Grundlagen an verstorbenen COVID-19 Patienten. Die Ergebnisse dieser Arbeit tragen nicht nur wesentlich zum Verständnis der Entstehung und Entwicklung der neuen Viruserkrankung COVID-19 bei, sie könnten auch wichtige Hinweise für die Wahl der Therapie im Krankheitsverlauf liefern.

Die HEMMI-Stiftung wurde im September 1980 von den Ehegatten Dr. Hans Martin Hemmi und Ruth Hemmi gegründet mit dem Zweck, die medizinische Forschung im allgemeinen und die Krebsforschung im speziellen zu fördern. Wesentliche Erfolge oder gewichtige Arbeiten auf dem Gebiet der medizinischen Forschung werden seit 2010 periodisch mit dem sogenannten HEMMI-Preis ausgezeichnet. Ein Fachgremium prüft die Anträge und gibt dem Stiftungsrat eine Empfehlung ab.

Erstmals wurde der Preis im Jahr 2010 verliehen, an Prof. Dr. med. Andreas Lohri am damaligen Kantonsspital Liestal und Prof. Dr. med. Flavio Forrer am Universitätsspital Basel für ihre Forschungsarbeit im Bereich einer neuartigen Immuntherapie. Seither wird der HEMMI-Preis jährlich vergeben.

In diesem Jahr geht einer der beiden HEMMI-Preise an Frau Prof. Dr. med. Kirsten Diana Mertz für ihre Arbeit «Two distinct immunopathological profiles in lungs of lethal COVID-19». Das KSBL gratuliert Frau Prof. Mertz zu dieser hohen Auszeichnung und freut sich über den Erfolg ihrer wichtigen Forschungstätigkeit.

Auskünfte:

Anita Kuoni

Leiterin Marketing & Kommunikation

Telefon 061 436 52 23, E-Mail: kommunikation@ksbl.ch